

José Antonio BULLÓN, Benaoján:

EISZEITMALEREIEN IN SÜDSPANIEN –

Cueva de la Pileta

Die Höhle liegt 25 km von Ronda (bei Malaga) in der Sierra de Libar in einer Seehöhe von 700 m und gehört zum Gemeindegebiet von Benaoján. Sie wurde 1905 von José Bullón Lobato entdeckt; 1912 von den Prähistorikern H. Breuil und H. Obermaier eingehend untersucht und das wissenschaftliche Inventar publiziert. Die Gesamtlänge der Höhle beträgt 2 km.

Nahe dem Eingang befindet sich die „Sala de los Murciélagos“; ein Seitengang führt von da in die tiefer gelegene Etage „Sima de las Grajas“ und „Catedral“. In der „Sala“ wurde eine kleine Tonfigur („La Venus de Benaoján“) gefunden, die Tomás Bullón der Alcazaba Malagüeña als Geschenk übergab. In dieser Alcazaba befinden sich auch die anderen prähistorischen Fundstücke aus dieser Höhle. Im anschließenden „Castillo“ fand man Skelettreste, Silex und Steinäxte, sowohl in gehauener als auch in geschliffener Form.

Über dem „Torre de Pisa“ gelangt man in die „Gran Nave Central“ mit ihren Felsmalereien in Ocker und gelber Farbe. Dargestellt sind Tierfiguren und Zeichen. Im „Salón“ befinden sich Darstellungen von Rentieren in Schwarz, Rot und Gelb. Am Ende der „Nave Central“ findet man auf der rechten Seite noch zwei Pferde in rot und gelb, sowie einige Zeichen in Schwarz.

Über den „Paso de las Termópilas“ erreicht man „El Santuario“ mit seinen Menschdarstellungen und Tierfiguren, unter welchen besonders die Darstellung einer trächtigen Stute hervorzuheben ist. Im „Salón del Lago“ dominieren schematische Tierdarstellungen, während in dem erst seit kurzer Zeit bekannten „Camarín de los Bóvidos“ bedeutende Zeichnungen aufgefunden wurden, die an Tierbilder von Lascaux erinnern.

Am Ende dieser Etage, vor dem Abbruch in den „Gran Sima“, befindet sich im „Salón del Pez“ noch die großartige Zeichnung eines Fisches sowie viele Striche und schematische Zeichen. Dort fand ich auch die Darstellung eines springenden Hirsches und einer Ziege.

Es sei hier noch erwähnt, daß die Höhle von La Pileta auch im Hinblick auf den Formenreichtum der Tropfsteinbildungen größtes Interesse als

Naturdenkmal beanspruchen darf. Von den kurz erwähnten prähistorischen Malereien abgesehen ist sie überdies eine bedeutende Fundstelle von Knochenwerkzeugen und neolithischer Keramik. Besucher sind jederzeit willkommen!

(Alle Fotos von J. A. Bullón)



Abb. 1: Schematische Zeichnung in roter Farbe



2



3

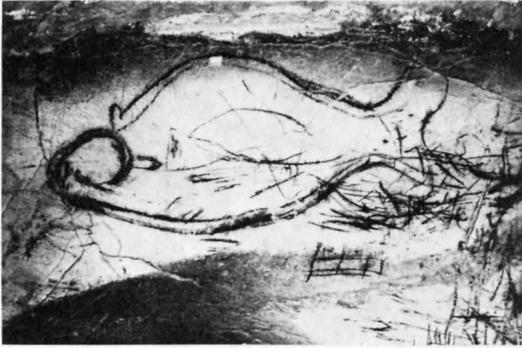


4



5

Abb. 2: Schematische Zeichnungen (Schlangen) in gelber Farbe – Abb. 3: Bovide und Menschendarstellung in schwarzer Farbe – Abb. 4: Die trächtige Stute in schwarzer Farbe – Abb. 5: Tierdarstellungen in schwarzer und roter Farbe



6



7



8



9

Abb. 6: Der Fisch (in schwarzer Farbe) – Abb. 7: Schematische Zeichnungen in schwarzer Farbe (neolithisch) – Abb. 8: Schematische Zeichnungen in schwarzer Farbe (neolithisch) – Abb. 9: Tierdarstellung (Ziege) in schwarzer Farbe